

DEUTSCHER VERANSTALTUNGSDIENST
BEZIRKSSTELLE ERFURT

Eröffnung der Konzertsaison 1952/53

mit der

Dresdner Philharmonie

Dirigent:

Nationalpreisträger

Generalmusikdirektor Professor Heinz Bongartz

Solist:

Konzertmeister Ferdinand Baumbach, Violine

am Sonntag, dem 28. September 1952, 20 Uhr

im

Stadtgarten zu Erfurt

P. Tschaikowskij: „Romeo und Julia“ Overtüre-Fantasie

In diesem Frühwerk deckt, äußerliche Schilderung vermeidend, Tschaikowskij den dramatischen Konflikt auf: die Liebe Romeos zu Julia, gekennzeichnet durch eine Melodie von leidenschaftlicher Bewegtheit und die Blutfeindschaft der beiden Geschlechter, symbolisiert durch aggressive und grelle Klänge. In der Einleitung erinnert die Choralweise an die heimliche Trauung der beiden Liebenden, in einem Epilog wird die endliche Vereinigung der beiden in Tod und Verklärung geschildert.

W. A. Mozart: Violinkonzert Nr. 5 A-Dur, KV 219

Fünf Konzerte für Violine hat uns W. A. Mozart hinterlassen, von denen das in A-Dur heute erklingt, jenes, das jedem Geiger noch heute ans Herz gewachsen ist. Schon die nach dem Orchestervorspiel einsetzende überirdische schöne Kantilene leitet ein Werk von seltener Kostbarkeit ein. Nach diesen sehnsuchtsvollen Tönen des Soloinstrumentes setzt es unmittelbar mit dem herben, schönen A-Dur-Thema ein, das uns durch die Schönheiten des ersten Satzes führt. Noch einmal läßt er im zweiten Satz den ganzen Sinnenrausch und die beseligende Schönheit der Violine vor uns erstehen und schließt das Konzert ab mit einem im Menuett-Charakter gehaltenen dritten Satz.

So ist dieses Konzert schönster Ausdruck für die in der Ruhe der Salzburger Jahre sich immer herrlicher entfaltende Genialität Mozarts, die diese Zeit des Reifens so überaus fruchtbar gestaltete, ehe ihn sein Ruf neuen Zentren des Musiklebens entgegenführte.

J. Brahms: Sinfonie Nr. 1 c-Moll, op. 68

Diese Sinfonie wurde 1877 veröffentlicht. Die Einleitung zum ersten Satz ist voll größter Spannungen, der Orgelpunkt der Pauke zu Beginn stützt eine Musik von dramatischer Wucht und Erhabenheit. Der Aufbau dieses Satzes ist klassisch, beide Themen sind klar formuliert und deshalb klar zu erkennen. Brahms hat nun eine eigene Art der Durchführung, die sein Wesen, seinen grüblerischen Ernst und seine spröde Verhaltenheit deutlich erkennen läßt. Der englische Dramatiker Priestley sagt in einem Roman über dieses Werk einmal, daß er den Eindruck habe, daß Brahms mürrisch und grollend in der Ecke stehe und der übrigen Welt den Rücken kehre. Er hat nicht ganz unrecht, weil er mit diesem Bild die Neigung zum Pessimismus, der Brahms niemals ganz Herr werden konnte, andeutet. Auch Clara Schumann sagt ihm selbst in einem Brief, sie fürchte sich vor der Düsternis und Kantigkeit seiner Seele, die sich gerade in diesem Satz offenbare, der mit dem Orgelpunkt des Beginns wieder abschließt. Der liebevolle zweite Satz, der ebenfalls zwei musikalische Gedanken entwickelt, wird in der Mitte von dramatischen Erregungen gestört, die keinen inneren Frieden aufkommen lassen. Der dritte Satz ist, ganz entgegen der Gepflogenheit Beethovens, kein Scherzo oder Menuett, sondern ein graziöses Allegretto. Die schlichte Melodie des Beginns, die in ihrer Umkehrung fortgeführt wird, kann aber nicht den Ernst und die Resignation verhindern, die sich dann in diesem Satz durchsetzt. Gleich dem Anfangssatz beginnt auch der Schlußsatz mit einer Einleitung, die mit Spannung und Größe geladen ist. Dann entfaltet sich wiederum echt sinfonisches Geschehen — Brahms wählt die Sonatenform auch für den Schlußsatz. Das erste Thema mit seinem Anklang an den Hymnus der „Neunten“ steht dem weichen, lyrischen zweiten Thema gegenüber, so daß sich auch hier dramatische Ballungen ergeben, die jedoch in eine strahlende C-Dur-Coda einmünden, die dem Werk einen sieghaften Abschluß verleiht.

Programmfolge:

„Romeo und Julia“ Ouvertüre-Fantasie . . . P. Tschaikowskij

Violinkonzert Nr. 5 A-Dur, KV 219 . . . W. A. Mozart

Allegro aperto

Adagio

Rondo — Tempo di Menuetto

P A U S E

~~Sinfonie Nr. 1 c-Moll, op. 68 J. Brahms~~

~~Un poco sostenuto-Allegro~~

~~Andante sostenuto~~

~~Un poco Allegretto e grazioso~~

~~Adagio — Allegro non troppo ma con brio~~

Programmänderung

Anstelle von Sinfonie Nr. 1 von J. Brahms

● Peter Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 6 (Pathétique) in h-moll, op. 74

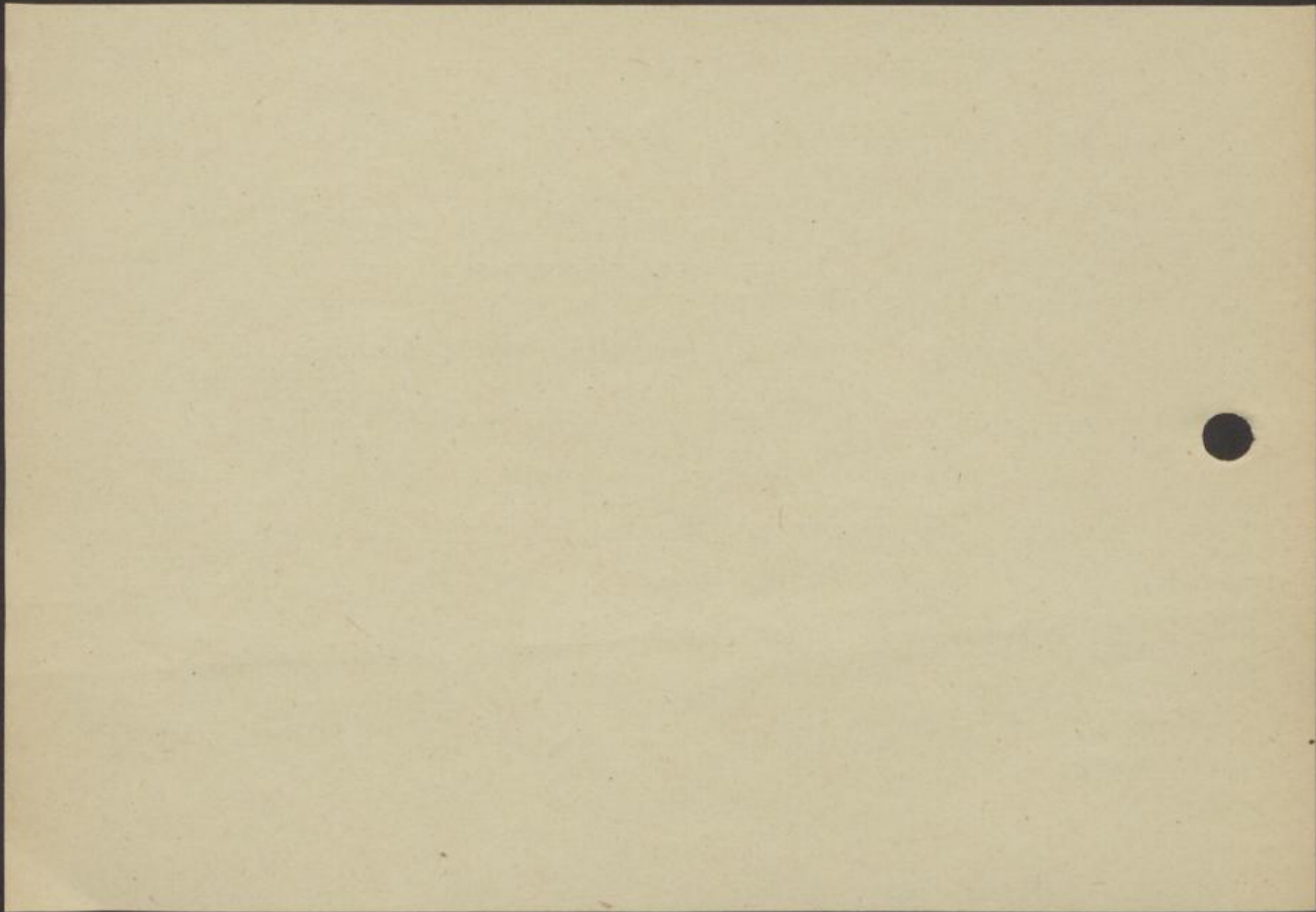
Adagio — Allegro non troppo

Allegro con grazia

Allegro molto vivace

Adagio lamentoso (Finale)





SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie